

# NEWSLETTER Nr. 14

## Gedanken aus dem Team Beschaffung (über Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft)

### Beschaffung von Arbeitstrainingsplätzen in der freien Wirtschaft (1. Arbeitsmarkt)

Wir wissen, dass die Zeiten hart sind – nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für Personen mit gesundheitlichen Problemen. Wir stellen die Frage: Hat **soziales Engagement** noch Raum in diesem Umfeld?

Wir sagen ganz klar: **JA!**

In der täglichen Arbeit dürfen wir immer wieder erfahren, dass Arbeitgeber bereit sind, **Arbeitstrainingsplätze** für Menschen mit einer Einschränkung zur Verfügung zu stellen. Im besten Fall wird sogar eine **Anschlusslösung** gefunden.

Allerdings ist es nicht immer einfach, genügend Trainingsplätze zu finden. Deshalb ist es unerlässlich, ein solides Beziehungsnetz zu den Arbeitgebern aufzubauen. Zu diesem Zweck **informieren** die **Fachpersonen** aus dem Team Beschaffung die Arbeitgeber über die Möglichkeiten, welche die IV nach der 5. IV-Revision zu bieten hat. Gleichzeitig werden die Vorteile eines Arbeitstrainings aufgezeigt.

Einfacher ist es, Trainingsplätze bei einem **aktuellen** oder **ehemaligen Arbeitgeber** zu finden. Bei Arbeitnehmern, die vor kurzem wegen eines Unfalls oder Krankheit aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, ist ein bestehender oder ehemaliger Arbeitgeber eher bereit, für ein Arbeitstraining Hand zu bieten und dies auch, wenn keine Anschlusslösung möglich ist.

Nun gilt es, die einzelnen Kontakte zu pflegen und zu festigen mit dem Ziel, eine zukünftige **Zusammenarbeit** zu fördern und zu erleichtern, damit alle Beteiligten von den neu geschaffenen Instrumenten der 5. IV-Revision **profitieren**.

Solothurn, im September 2008

### IV-Stelle Solothurn

#### Lohnt sich eine Eingliederung überhaupt?

Ein 35jähriger Mann - nennen wir ihn Peter S. - hatte vor seiner Erkrankung ein mittleres Einkommen. Nach Klinikaufenthalt und missglückter Eingliederung kann er fast nichts mehr arbeiten und erhält eine volle Rente. Seine IV-Rente wird sich bis zu seiner Pensionierung in 30 Jahren auf Fr. 1'000'000.-- aufsummieren. Dazu kommen weitere Sozialkosten und schwerwiegende soziale Nachteile für ihn, für seine Frau und seine beiden Kinder.

Wenn es gelingt, Peter S. soweit beruflich zu integrieren, dass er - vorsichtig gerechnet - nur noch eine Viertelsrente benötigt, dann ist er sozial integriert, er verfügt über mehr finanzielle Mittel und die IV-Prämienzahler sparen Fr. 750'000.--. Es ist also durchaus angebracht, einen gewissen Anteil dieser Summe einzusetzen, damit Coaching, Aufbautraining, Unterstützung in der Stellensuche und Beratung der Arbeitgeber erfolgreich verlaufen.

Der vermehrte Eingliederungsaufwand lohnt sich: für Peter S., für die IV, für seine Familie und für den Steuerzahler.